

Auszug aus dem ersten Protokollbuch nach dem Krieg im Jahre 1952:

Für

Glaube und Sitte

für

Heimat und Vaterland

Unter diesem Motto wurde im Jahre des Herren 1952, Anfang März, dank der Initiative des alten Schützengenerals

Herrn Johann Michels

und seiner Getreuen

die St.Jakobus-Schützenbruderschaft wieder neu ins Leben gerufen. Möge sie in der Obhut ihres Schutzpatrones, des hl. Apostels Jakobus und des hl. Sebastianus ihrer Aufgabe gerecht werden und einer friedlichen und glückhaften Zukunft entgegen sehen.

Jakobwüllesheim im März 1952

Joh. Michels Schützenmeister
i. A. Wilhelm Ohrem

Chronik der St. Jakobus-Schützenbruderschaft Jakobwüllesheim

Die Gründung der St. Jakobus-Schützenbruderschaft Jakobwüllesheim geht auf das Jahr 1921 zurück. Dabei interessierte zu erfahren, dass die Bruderschaft schon gleich nach ihrer Gründung nicht weniger als 88 Mitglieder zählte, eine für unsere örtlichen Verhältnisse wohl zu beachtende Zahl.

Der erste Vorstände setzte sich aus nachstehenden Herren zusammen:

1. Josef Fischernich
2. Lehrer Weiler
3. Barthel Geuenich
4. Hans Wahl
5. Johann Michels

Der erste Schützenkönig wurde durch das Los entschieden, wobei Arnold Kopp mit dieser hohen Würde bedacht wurde. Die Anfertigung der jetzt noch in Gebrauch befindlichen Königskette geht auf den 22. Juni des Jahres 1922 zurück. Entwurf und Ausführung lag in Händen der Firma **Stockem**, Aachen.

Wie aus dem noch vorhandenen Kassenbuch zu ersehen ist, erhält der jeweilige Schützenkönig von jedem Mitglied 1,-- RM Honorar ausgezahlt.

Bei einer im Jahr 1922 stattgefundenen Versammlung wurden Johann Michels als Schützengeneral und Peter Reufsteck als Schützenhauptmann vorgeschlagen und auch einstimmig als solche gewählt.

Die erste Fahne der Bruderschaft wurde im Jahre 1922 vom hiesigen Kriegerverein übernommen und nach entsprechender Umänderung (zur Hauptsache mit dem Bildnis des hl. Apostels Jakobus versehen!) in den Dienst der Bruderschaft gestellt. Ihre feierliche Weihe erhielt sie in der hiesigen Pfarrkirche durch den derzeitigen Ortspfarrer Schmitz.

Besagter Pfarrer brachte der weiteren Entwicklung und Gestaltung der noch im Aufbau befindlichen jungen Schützenbruderschaft allzeit ein warmes und reges Interesse entgegen und wurde demzufolge als Ehrenmitglied der Bruderschaft ernannt und von der Versammlung einstimmig bestätigt.

In das Jahr 1925 entfällt die Anschaffung einer neuen Fahne, so dass die Bruderschaft des weiteren bei feierlichen Anlässen mit zwei Fahnen vertreten ist. Die neue Fahne wurde von der Firma Steiger, Köln, zum Preise von 310,00 RM erstanden. Ihre feierliche Einweihung wurde am 23. Juni 1925 durch den Verbandsvorsitzenden Peter Engels, Birkesdorf, vollzogen.

Das heraufziehende Jahr 1927 warf düstere Schatten auf Wesen und Einheit der Bruderschaft, die in Streitigkeiten mit dem örtlichen Kriegerverein verwickelt wurde, in deren weiteren Abwicklung die erste Fahne der Bruderschaft im Jahre 1928 an die hiesige Pfarrkirche übergeben wurde.

In den Jahren 1923, 1928, 1930 und 1931 fand kein Schützenfest statt.

1936 feierte die Bruderschaft unter lebhafter Anteilnahme der gesamten Bevölkerung ihr letztes Schützenfest, an welchem Arnold Kopp die Königswürde errang.

Die damaligen Gewalthaber des „Tausendjährigen Reiches!!!“ ließen aufgrund ihrer kirchenfeindlichen Einstellung eine weitere öffentliche Betätigung der Bruderschaft nicht mehr zu. Krieg und Nachkriegszeit taten ihr übriges und nötigten der Bruderschaft eine unfreiwillige lange Wartezeit auf, die sich im Verlaufe auf die Jahre von 1936 bis 1952 erstreckte.

In diesem Zusammenhang interessiert es zu erfahren, dass die furchtbare Kriegsfurie in den Jahren 1944/45 mit letzter und vernichtender Konsequenz auch über unsere Heimat hinwegfegt, was eine vorherige Evakuierung aller Ortsbewohner zur Folge hatte. So ist es keineswegs verwunderlich, dass in diesen heillosen Wirren und Durcheinander Fahne, Protokollbuch, Uniformstücke und sonstige Gebrauchsgegenstände der Bruderschaft als Opfer des Krieges verlustig gingen.

Umso beachtenswerter erscheint daher die Tatsache, dass nach diesem total geführten Krieg überhaupt noch die wichtigsten Insignien der Bruderschaft wie erste Fahne, Kassenbuch und die nach alter Tradition gebundene Königskette unbeschädigt erhalten blieben. Dies alles dank der Initiative einiger alter und treuer Schützenbrüder, denen der Dank aller Mitglieder der Bruderschaft gewiss sein dürfte.

Desgleichen konnte aus der geistigen Verwirrung, die Kriegs- und Nachkriegszeit als unliebsames Erbe hinterlassen hatten, der alte Schützen- und Bruderschaftsgeist der Nachwelt erhalten werden und wir alle geben sch..... der Erwartung Ausdruck, dass dieser Geist unter dem Schutze unseres Pfarrpatrons, dem heiligen Apostel Jakobus, zur neuen Blüte und Entfaltung gelange,

zum Wohle unserer Pfarrgemeinde und zum Segen für Kirche, Volk und Vaterland

Johann Michels Schützenmeister
i. A. Wilhelm Ohrem

1. Zusammenkunft von allen Mitgliedern der St. Jakobusschützenbruderschaft im Lokale Johann Geuenich

Man schrieb das Jahr des Heils 1952. Anfang März fanden sich im oben bezeichnetem Lokal nachstehende Mitglieder der alten Schützenbruderschaft zu einer internen Besprechung zusammen:

1. Michels Johann
2. Michels Peter
3. Michels Mathias
4. Stolz Johann
5. Geuenich Peter
6. Zimmermann Karl
7. Schröder Mathias
8. Berger Peter
9. Liesen Josef
10. Geuenich Johann

Am Schluss der Besprechung fassten alle einhellig den Beschluss, die St. Jakobus Schützenbruderschaft wieder neu ins Leben zu rufen, eine Versammlung anzuberaumen und die ersten Schritte zu unternehmen, noch in diesem Jahr wieder das erste Nachkriegsschützenfest in feierlicher Weise zu begehen.

Aus tausend Wunden blutend, die ein unseliges Regime, sowie Kriegs- und Nachkriegszeit ihr geschlagen hatte, lag die Bruderschaft vernichtet und zerschmettert am Boden. Konnte man sich auf den ersten Blick hier auch des Eindrucks nicht erwehren, als wenn hier ein Körper in den letzten Zuckungen liegt, so musste man bei näherem und genauerem Zusehen dennoch die Feststellung treffen, dass es der Geist, die Seele des Ganzen war, die krampfhaft zwar, aber dennoch fest am Leben selber hing und den zu Tode getroffenen Körper nicht verlassen mochte. Was hier bildhaft und im Gleichnis dargestellt ist, trifft in der Tat in vollster Wahrheit zu. Von den „Apokalyptischen Reitern“ überrannt, ihren Besten durch den Tod, oder aber eines ungewissen Schicksals beraubt, selber zertreten und zerschunden am Boden liegend, ausgeplündert und des Letzten beraubt, das war das Schicksal der einst so stolzen und vielgerühmten St. Jakobus-Schützenbruderschaft von Jakobwüllesheim. Wie aber ein Körper ohne Geist, d. h. beim Menschen ohne Seele, tot ist und der Verwesung anheim fällt, und daher nur der Geist es ist, der lebendig macht, so auch hier. Doch Gott sei Dank, dieser Geist fand sich! – Er war da und nahm kraftvolle Gestalt an sich in der Person des alten, ebenso unverwüstlichen wie getreuen Schützengenerals, Herr Johann Michels. Seine Worte, welche er an die versammelten richtete, waren Feuer und Schwert zugleich, und zündeten in den Herzen aller Anwesenden. Doch siehe da, was man anfänglich noch für Todeszuckungen gehalten hatte, es erwies sich nunmehr überraschend als Geburtswehen. Ein neuer Geist zog ein, griff langsam aber sicher immer weiter um sich, und die Geburtsstunde der jüngeren, wieder neu zum Leben erwachten Bruderschaft, ließ dann auch nicht lange mehr auf sich warten. Der Name Johann Michels aber wurde zum Symbol der Bruderschaft, und sei daher auch hier für kommende Generationen aufgezeichnet und verewigt. Mehr aber noch als der Name wird sein Geist immer fest unter uns lebendig sein. Als Mann von echtem Schrot und Korn, legte er in hartem Ringen mit sich selbst, ungeachtet der Meinung

seiner Umwelt den Grundstein für die künftige Bruderschaft. Und diesem Grundstein meißelte er in heren Lettern die Worte ein, die kennzeichnend und richtungsweisend für den Geist und das Wollen der St. Jakobus-Schützenbruderschaft Jakobwüllesheim sind, und für alle Zeit so Gott will, sein werden:

„Für Glaube und Sitte!
Für Heimat und Vaterland!“

i. A. Wilhelm Ohrem

Versammlung am 27. März 1952 im Lokale Johann Geuenich

Schützenmeister Johann Michels eröffnete die Versammlung. Nach einleitender Begrüßung der erschienen Mitglieder, erteilte er dem Schriftführer den Auftrag, die Tagesordnung bekannt zu geben.

Zur Tagesordnung:

Punkt 1: Der Schriftführer verlas die neuen Satzungen der Bruderschaft, die somit erstmalig der Versammlung bekannt gegeben wurden. Diese erklärte sich mit den Satzungen einverstanden und nahmen dieselben einstimmig an.

Punkt 2: Die Versammlung billigte einstimmig nachstehendes Eintrittsgeld:

- a) alte Mitglieder: 3,00 DM
- b) neue Mitglieder: 5,00 DM
- c) Jungschützen: 3,00 DM

Punkt 3: Die neuen Mitglieder wurden feierlichst und mit Handschlag seitens des Schützenmeisters in die Bruderschaft aufgenommen und verpflichtet.

Punkt 4: Erneute Anträge zwecks Aufnahmen in die Bruderschaft wurden dem Vorstand eingereicht und anschließend der Versammlung namentlich bekannt gemacht.

Punkt 5: Einstimmig wurde der Beschluss gefasst, noch in diesem Jahre das erste Nachkriegs-Schützenfest zu feiern. Für die Zeitdauer des Festes wurde ein Tag, und zwar der 15. Juni 1952 festgelegt. Mit der Programmgestaltung wurde der Vorstand beauftragt.

Punkt Verschiedenes: In Würdigung ihrer langjährigen Zugehörigkeit und Treue zur Bruderschaft, wurden aufgrund ihres hohen Alters nachstehende Herren zu Ehrenmitgliedern der hiesigen St. Jakobus

Schützenbruderschaft vorgeschlagen und von der Versammlung einstimmig bestätigt:

- a) Barthel Geuenich
- b) Johann Fett

Weiterhin erfolgte die Bekanntgabe des Vorstandes dem nachstehende Herren angehören:

1. Johann Michels
Schützenmeister

2. Johann Stolz
Kassierer

3. Wilhelm Ohrem
Schriftführer

4. Peter Rothkopf

6. Franz Söns

5. Heinz Gasper

7. Gottfried Liesen

Die Versammlung brachte dem neuen Vorstand einstimmig ihr Vertrauen entgegen. Daraufhin erklärte der Schützenmeister die Versammlung als beendet.

Der Schriftführer
Wilhelm Ohrem

Versammlung am 29. Mai 1952
im Lokale Josef Liesen

Der Schützenmeister hieß die Versammlungsteilnehmer herzlichst willkommen und eröffnete die Versammlung.

1. Im Hinblick auf das am 15. Juni 1952 in Düren stattfindende Reitturnier, wurde ein Antrag des Vorstandes gutgeheißen, worauf das diesjährige Schützenfest auf Sonntag, den 8. Juni 1952 vorverlegt wird.
2. Die Versammlung beschloss einstimmig von jedem Mitglied – ausgenommen den Jungschützen – für den Königsschuss 2,00 DM Honorar zu erheben.
3. Mit der Gestaltung der Gefallenenehrung am Kriegerdenkmal wurde Wilhelm Ohrem beauftragt.
4. Die Festansprache wurde Peter Rothkopf übertragen.
5. Als Fahnenoffiziere wurden vorgeschlagen und durch einstimmigen Versammlungsbeschluss bestätigt:

- a) Barthel Michels
- b) Johann Michels
- c) Arnold Rothkopf

6. Für die Kassenbesetzung wurden vorgeschlagen und einstimmig bestätigt:

- a) Nachmittagskasse: 1. Ramacher, Josef
2. Schröder, Mathias
3. Fischernich, Martin

Ersatzmann: Michels, Mathias

- b) Abendkasse: 1. Dohmes, Johann
2. Liesen, Paul
3. Rothkopf, Peter

7. Zur Führung des Schießliste wurden vorgeschlagen und gleichzeitig einstimmig bestätigt:

- 1. Rothkopf, Peter
- 2. Gasper, Heinz
- 3. Geuenich, Peter
- 4. Liesen, Gottfried
- 5. Stolz, Johann

Nachdem unter Punkt Verschiedenes noch einmal gründlichst alle Schützenfestangelegenheiten eingehendst erörtert wurden, schloss der Schützenmeister die gutbesuchte Versammlung.

Johann Michels
Schützenmeister

Der Schriftführer
Wilhelm Ohrem

Versammlung am 30. Juni 1952
im Lokale Johann Geuenich

Nach Eröffnung und Begrüßung durch den Schützenmeister, übertrug dieser die Leitung der Versammlung dem Schriftführer.

Dieser brachte auf den neuen Regent der Bruderschaft Seine Majestät Johann III., sowie auf den mit Wirkung vom 8. Juni 1952 von diesem zum Schützenmajor ernannten Heinrich Wahl ein kräftiges dreifaches Hoch aus, in welches alle Anwesenden, welche sich zu Ehren der beiden Größen von den Sitzen erhoben hatten, spontan und begeistert mit einfielen. Der Schriftführer brachte des weiteren den Dank der Bruderschaft all denen zum Ausdruck, welche durch stille Spenden, oder aber durch ihre tatkräftige Mithilfe wesentlich zur Verschönerung und zum Gelingen des Festes beigetragen haben. Dann gab er zunächst nachstehende Tagesordnung bekannt:

1. Rückblick auf das vergangene Schützenfest
2. Rechnungsablage
3. Wahl der Rechnungsprüfer
4. Patronatsfest
5. Verschiedenes

zu 1. Allgemein wurde herausgestellt, dass unser erstes Nachkriegschützenfest alle daran geknüpften Erwartungen weithin übertroffen hat, und aufgrund dessen zu weiterem Optimismus berechtigt.

zu 2. Der Kassierer gab einen eingehenden Rechenschaftsbericht und die Versammlung nahm mit stolzer Genugtuung und Befriedigung zur Kenntnis, dass die Einnahmen die Ausgaben um ein vielfaches übersteigen.

zu 3. Vorgeschlagen und durch einstimmigen Versammlungsbeschluss bevollmächtigt wurden:

- a) Michels, Mathias
- b) Geuenich, Peter

zu 4. Der Schriftführer legte den Versammlungsteilnehmern nahe, sich ausnahmslos und geschlossen an der gemeinschaftlichen heiligen Kommunion am Patronatsfest zu beteiligen.

Der von verschiedenen Mitgliedern erhobene Wunsch zur Gestaltung eines „gemütlichen Abends“ am Patronatsfest, stieß wegen der damit verbundenen Lustbarkeitssteuer auf Widerstand. Hingegen rief ein anderer Wunsch jedoch lebhaftes Interesse bei allen Versammlungsteilnehmern wach: Ausflug an Mosel oder Rhein. Bei einer durchgeführten Abstimmung, stimmte die überwiegende Mehrheit für das Reiseziel: Rüdesheim am Rhein. In Anbetracht seiner guten landwirtschaftlichen Kenntnisse wurde Heinz Gasper als Reiseführer vorgeschlagen, und von der Versammlung einstimmig dazu beauftragt. Für den Samstag-Sonntag Ende August, Anfang September als Ausflugstage entschied die Mehrheit der Versammlung. Wilhelm Ohrem wurde beauftragt dieserhalb mit der Fa. Sistenich, Lendersdorf, Verbindung aufzunehmen und sich über die Fahrtkosten eingehendst zu erkundigen.

Zu 5. In klarer und unmissverständlicher Weise wurde zum Ausdruck gebracht, dass sich der Saal bei festlichen Anlässen als zu klein erweist, und daher einen reibungslosen und kassenfüllenden Ablauf eines Festes, wie z. B. das vergangene Schützenfest, nicht voll und ganz garantiert. Aus diesem Grunde wurde dem Gastwirt Josef Liesen nahegelegt, dieses Übel abzustellen, und bis zum nächsten Schützenfest den Saal entsprechend zu erweitern. Eine weitere Kritik befasste sich mit den Abortanlagen, deren geradezu unhygienischen Zustand einen üblen Nachgeschmack bei unseren zu Gast weilenden auswärtigen Vereinen hinterlassen hat. Auch in diesem Punkte wurde dem Gastwirt Josef Liesen geraten, um alsbaldige Abhilfe der unhaltbaren Übelstände besorgt zu sein. Nach einer längeren und bewegten Diskussion über genannte Übelstände konnte alsdann der Schützenmeister dazu übergehen, die Versammlung zu schließen.

Schützenmeister
Johann Michels

Der Schriftführer
Wilhelm Ohrem

Versammlung am 23. Juli 1952
im Lokale Josef Liesen

Wegen schwacher Beteiligung seitens der Mitglieder konnte der Schützenmeister erst im 21.00 Uhr dazu übergehen, die Versammlung zu eröffnen.

Als einziger Punkt der Tagesordnung stand das Thema „Ausflug“ zu Debatte.

Der Schriftführer erstattete nach vorher angestregten Ermittlungen bei der Firma Sisternich, Lendersdorf, Bericht über die Höhe der Fahrtunkosten. Demnach belaufen sich diese für den Einzelnen auf ca. 10,00 DM. Eine anschließend vollzogene Abstimmung zeitigte das Ergebnis, dass der Antrag vom 3. Juli 1952 einstimmig verworfen wurde.

Daraufhin erklärte der Schützenmeister die Versammlung als beendet.

Schützenmeister
Johann Michels

Der Schriftführer
Wilhelm Ohrem

Versammlung am 8. Januar 1953
Im Lokale Johann Geuenich

Die Versammlung wurde vom Schützenmeister eröffnet, der alsdann das Wort dem Schriftführer übergab.

Dieser stellte als ersten und hauptsächlichsten Punkt der Tagesordnung das zu Hl. Sebastianus fällige „traditionelle Erbsensuppenessen“ der Bruderschaft in den Vordergrund, und bat zur Gestaltung des selben um geeignete Vorschläge seitens der Versammlung.

Vorgeschlagen wurden:

1. Mit dem traditionellen Erbsensuppenessen zugleich auch einen gemütlichen Abend in Einklang zu bringen, dem eine Festversammlung mit Ehrung der Altersjubilare vorausgehen soll.
2. Jedem Mitglied soll es frei gestellt sein, zu diesem Abend seine Frau bzw. seine Braut oder aber ein Familienmitglied mitzubringen.

3. Die Kasse soll zur Gestaltung des Abends eine entsprechende Summe flüssig machen.
4. Der gemütliche Abend soll am 25. Januar 1953 im Lokale Johann Geuenich stattfinden, Beginn abends 20.00 Uhr.
5. Als Ehrengäste werden der Pfarrer und der Bürgermeister des Ortes eingeladen.
6. Die erforderliche Programmgestaltung bleibt dem Vorstand überlassen.

- Zu 1. Dem Vorschlag wurde einstimmig beigeplichtet.
Zu 2. Stimmenmehrheit sicherte auch diesen Vorschlag
Zu 3. Gegen nur eine Stimme beschloss die Versammlung die Bereitstellung von 100,00 DM
Zu 4. Es kam zu geringfügigen Meinungsverschiedenheiten, da andere Vorschläge den 1. Februar 1953 ins Auge nahmen. Auch hier sicherte eine große Stimmenmehrheit Punkt 4 in seinem ursprünglichen Bestand.
Zu 5. Kommentar überflüssig.
Zu 6. Der Vorstand erklärte sich zu diesem Ansinnen einverstanden.

Unter Punkt verschiedenes wurde das diesjährige Schützenfest nach vorheriger Abstimmung mit überwältigender Mehrheit auf Sonntag, den 7. und Montag, den 8. Juni 1953 festgelegt.

Ferner drückten die Jungschützen ihren Wunsch nach einem Prinzen-Schießen aus. Dieser Wunsch wurde von der Versammlung wohlwollend entgegen genommen. Der behielt sich jedoch vor, ihn als Gegenstand seiner nächsten Sitzung mit auf die Tagesordnung zu stellen, und nach eingehender Beratung den Jungschützen bei der nächsten Versammlung eine diesbezügliche Auskunft zu erteilen.

Dem Schriftführer wurde aufgetragen, den Termin für das diesjährige Schützenfest den befreundeten Bruderschaften rechtzeitig bekannt zu geben. Ferner soll er bei der Gema nachfragen, wie hoch sich unsere Beitragsleistungen für die zwei Tage Schützenfest belaufen.

Weiterhin beschloss die Versammlung einstimmig, sowohl der „Erzbruderschaft vom hl. Sebastianus“ einerseits, als aber auch dem „Deutschen Schützenbund“ andererseits beizutreten. Dies ... wurde dem Schriftführer aufgetragen, den Beitritt schriftlich zu vollziehen. Nachdem nochmals alle Probleme eingehend erörtert worden waren, konnte der Schützenmeister die zahlreich besuchte Versammlung beschließen.

Schützenmeister
Joh. Michels

Der Schriftführer
Wilhelm Ohrem

Festversammlung am 25. Januar 1953
im Lokale Geuenich

Der Schützenmeister eröffnete die Festversammlung und richtete von Herzen kommende Begrüßungsworte an die zahlreich erschienen, die sich zum größten Teil

mit ihren Angehörigen eingefunden hatten. Auf besonders herzliche Weise begrüßte er Se. Hochwürden Herrn Pfarrer Joppen, der als Ehrengast zugegen war. Das gemeinsame Lied: „Mit dem Pfeil dem Bogen“ leitete über zu einem groß angelegten Referat über die „Hl. Sebastianer“. In diesem Referat gab der Schriftführer einen geschichtlichen Überblick über die Entstehung der Bruderschaften und ihre jeweilige Bedeutung für ihre Zeit. Anschließend referierte Herr Pfarrer Joppen über das Thema: „Leben und Sterben des hl. Sebastianus“. Er stellte den hl. Sebastianus als ein leuchtendes Vorbild vollendeten christlichen Mannestums hin, weshalb ihn auch die Schützenbruderschaften alle gemeinsam als ihren großen und mächtigen Schutzpatron verehren. Nach diesem Referat nahte der eigentliche Höhepunkt der Festversammlung: Es wurden aufgrund ihrer treuen Zugehörigkeit zur Schützenbruderschaft sowie ihres hohen Alters nachstehende Schützenbrüder zu Ehrenmitgliedern der hiesigen St. Jakobus-Schützenbruderschaft ernannt und feierlich bestätigt:

1. Johann Michels (Schützenmeister)
2. Peter Michels
3. Jakob Reufsteck
4. Mathias Schröder
5. Heinrich Wahl

Alle Ehrenmitglieder erhielten gleichfalls ein Ehrendiplom ausgestellt. Letzteres wurde auch den Schützenbrüdern Barthel Geuenich und Johann Fett ausgehändigt, die beide bereits seit dem 27. März 1952 mit der Würde eines „Ehrenmitglieds“ bekleidet sind. Nachdem die Ehrenjubilare hoch leben gelassen waren, sang man gemeinsam das Lied: „Kein schöner Land in dieser Zeit“. Darauf beschloss der Schützenmeister die eindrucksvolle Festversammlung.

Joh. Michels
Schützenmeister

Wilhelm Ohrem
(Schriftführer)

Versammlung am 23. Mai 1953 im Lokale Liesen

Schützenmeister Johann Michels eröffnete die Versammlung, die von 18 Mitgliedern besucht war. Dann übertrug er das Wort dem Schriftführer. Dieser legte der Versammlung ein vom Vorstand ausgearbeitetes Programm für das bevorstehende Schützenfest vor, welches mit nur geringfügigen Abänderungen angenommen wurde.

Fernerhin wurden für Kassenbesetzung und Vogelschuss nachstehende Schützenbrüder ernannt:

Sonntag, den 7. Juni 1953

Kassenbesetzung:
für Nachmittag

1. Rothkopf, Arnold sen.
2. Fischernich, Martin

3. Berger, Johann

Vogelschuss:
1. Geuenich, Peter
2. Liesen, Gottfried
3. Ohrem, Wilhelm
4. Rothkopf, Peter

Abendkasse:
1. Gasper, Heinz
2. Liesen, Paul
3. Reufsteck, Jakob

Montag, den 8. Juni 1953

Nachmittagskasse: Wird auf der Festversammlung am 08.06.53 vormittags bekannt gegeben.

Vogelschuss: Wie am Vortage

Abendkasse:
1. Schröder, Mathias
2. Wollenweber, Josef
3. Ramacher, Josef

Vogelstange:
1. Zimmermann, Karl
2. Geuenich, Franz-Josef
3. Wollenweber, Heinz-Josef

Die Eintrittspreise wurden wie folgt festgelegt:

Sonntag, den 7. Juni: nachmittags 1,00 DM
abends 1,50 DM

Montag, den 8. Juni: nachmittags 0,50 DM
abends 1,50 DM

Ansonsten soll alles wieder genau so wie im Vorjahr verlaufen. Nachdem man über das bevorstehende Schützenfest genügend diskutiert hatte, beschloss der Schützenmeister die Versammlung.

Joh. Michels
Schützenmeister

Wilhelm Ohrem
(Schriftführer)

Versammlung am 8. Juni 1953
Im Lokale Geuenich

Aus Anlass ihres diesjährigen Schützenfestes, hatte die hiesige St. Jakobus-Schützenbruderschaft ihre Mitglieder zu einer Festversammlung in oben bezeichnetem Lokale eingeladen. Schützenmeister Johann Michels eröffnete die, von nicht weniger als 24 Mitgliedern besuchte Festversammlung, und gab seiner

Freude und Genugtuung Ausdruck, über den schönen und guten Verlauf des ersten Festtages. Alsdann erteilte er das Wort dem Schriftführer. Dieser verlas zunächst die Protokolle der Versammlungen aus den Jahren 1952 – 1953. Hiernach beschäftigte er sich eingehend mit den Eintrittspreisen für den heutigen zweiten und letzten Festtag. Auf allgemeinen Wunsch hin, wurden diese, in Anbetracht des glänzenden Kassenerfolges vom Vortage, sowie im Hinblick auf die Mühen und Verdienste, der gesamten Ortsbevölkerung, wie Ausschmückung des Dorfes, Abbrennen von Feuerwerk usw. für die Angehörigen der Pfarrgemeinde wie folgt festgelegt:

<u>Abendkasse:</u>	Männer:	1,00 DM
	Frauen:	0,50 DM